

Assistenzeinsatz für den Naturschutz

Die Naturschutzabteilung des Amtes der Salzburger Landesregierung begann im Sommer 2009 gemeinsam mit der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege ein grenzüberschreitendes Naturschutzprojekt zur Sicherung ökologisch wertvoller Almgebiete. In Kooperation mit dem Tragtierzentrum Hochfilzen des Österreichischen Bundesheeres startete das Projekt im Naturpark Weißbach mit einem ungewöhnlichen alpinen Transporteinsatz.

Warum Almforschung?

Der Grenzraum zwischen Salzburg und Bayern zählt mit seiner enormen Vielfalt an Lebensräumen und Arten zu einer ökologischen Schlüsselregion Salzburgs. Die Region verfügt noch über ein bemerkenswertes Potential an autochthonen Nutztierassen. Zudem prägen die Almen das charakteristische Landschaftsbild und haben damit eine große Bedeutung für die Naherholung, den Tourismus und die regionale Identität.

Die durch den Strukturwandel bedingte Nutzungsaufgabe von schwer bewirtschaftbaren Grenzertragsflächen führte zunehmend zu einem Verlust dieser nicht nur ökologisch sondern auch regionalwirtschaftlich wertvollen Almgebiete. Um diesem alpenweiten Prozess gegenzusteuern, gibt es internationale Vereinbarungen wie die Alpenkonvention und die Biodiversitätskonvention. Für deren Umsetzung besteht im Bereich der alpinen Kulturlandschaft ein beachtlicher Handlungsbedarf, denn mit dem Verlust bestimmter Lebensraumtypen der Almweiden verlieren darauf spezialisierte Tier- und Pflanzenarten ihren Lebensraum.

So fehlen bislang speziell für landwirtschaftlich kaum rentable Almgebiete ökologisch ausgerichtete Konzepte und Methoden, um wertvolle Kulturlandschaften langfristig abzusichern. Insbesondere müssen auf touristische, forstwirtschaftliche und jagdliche Interessen sowie auf die Aufgaben des Schutzwaldes abgestimmte Maßnahmen entwickelt werden. Zugleich wird die Notwen-

digkeit, Managementpläne für naturschutzfachlich sensible Lebensräume und Arten umzusetzen, immer dringender.

Projektgebiet im Naturpark Weißbach

Anhand von fünf Beispielsalmen der Grenzregion zwischen Bayern und Salzburg soll im Rahmen eines von der EU kofinanzierten Forschungs- und Umsetzungsprojektes unter der Leitung der Naturschutzabteilung des Landes Salzburgs in Kooperation mit der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege ANL (Laufen) unterschiedliche Methoden zur Erhaltung und in Wertsetzung dieser Gebiete erarbeitet werden. Die Flächenauswahl berücksichtigt bewusst unterschiedliche regionale Entwicklungskonzepte, um die Übertragbarkeit auf andere Regionen gewährleisten zu können.

Fakten zum Projekt

Lead Partner:

Amt der Salzburger Landesregierung, Abteilung 13 Naturschutz, DI Günter Jaritz

Projektpartner:

ANL - Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege, Laufen/Salzach, Dr. Bettina Burkart

Projektgebiete:

Kallbrunnalm -Kuhkranz; Weißbach b. Lofer, Salzburg
Hochkienbergalm, Ruhpolding, Bayern
Kleinrechenbergalm, Marquartstein, Bayern
Haidenholz-Roßalm, Schleching
Haidenholz-Bärenbadalm, Schleching

Projektlaufzeit: 2009-2012

Aktuelle Projektinformationen unter: www.almenvielfalt.com



Vizeleutnant Pfluger und die Mannschaft des Tragtierzentrums Hochfilzen vollbrachten harte Arbeit im Naturpark Weißbach (Bilder: H. Hinterstoisser).

Während in Bayern Almen im Raum Schleching, Ruhpolding und Marquartstein analysiert werden, wurden für Salzburg die Kallbrunnalmen im Naturpark Weißbach als Untersuchungsgebiet ausgewählt. Im landschaftlich reizvollen, aber aufgrund seiner Steilheit teils schwer bewirtschaftbaren Raum rund um den Kuhkranz sollen in schafgedichten Zaunflächchen verschiedene Möglichkeiten der Beweidung und deren Auswirkung auf Vegetation und Tierwelt in einem mehrjährigen Forschungsprojekt (2009-2012) untersucht werden. Dankenswerterweise konnte die Zustimmung der Alpsoziosität für dieses Vorhaben erwirkt werden, ebenso wurden Übereinkommen mit den Bayerischen Saalforsten als Jagdpächter und für die Benützung der Forststraße getroffen.



Auf schmalen Steig im Steilgelände unterhalb des Kuhkranz.

Tragtiereinsatz für Transport im schwierigen Alpingelände

Das Projekt startete am 21. Juli 2009 mit einem Assistenzinsatz des Tragtierzentrums Hochfilzen des Österreichischen Bundesheeres, um den notwendigen Transport von Zaunmaterial und Forschungsgeräten im alpinen Gelände umweltgerecht und

ohne Störung von Jagd und Touristen vornehmen zu können. Die Haflinger des Bundesheeres sind vielfach bewährte Helfer, wenn es darum geht, Transportaufgaben in schwierigem Gelände zu bewältigen. Das Österreichische Bundesheer unterstützt damit in einer beispielhaften Aktion die Arbeiten zur Einrichtung der Untersuchungsflächen auf der

Kallbrunnalm im Naturpark Weißbach.

Die ausdauernden und trittsicheren Tragtiere können, je nach Weglänge und Geländebeschaffenheit, Lasten bis zu 150 kg befördern, doch muss dabei auch das Gewicht des Tragsattels (ca. 25 kg) in Anschlag gebracht werden. Das sehr steile Gelände um den Kuhkranz erforderte eine Beschränkung auf 100 kg pro Traglast, wobei die Wegstrecken so gelegt wurden, dass das Material bereits dem Bedarf entsprechend im Gelände verteilt werden konnte – eine wesentliche Arbeitserleichterung für das Zaunbauteam des Lagerhauses. Mit 10 Haflingern konnten die rund 2,5 Tonnen Material an einem Einsatztag punktgenau in das Untersuchungsgebiet verbracht werden.

Am selben Tag nahmen Botaniker und Zoologen ihre Erhebungsarbeiten auf. Die Biodiversität des Raumes wird wissenschaftlich exakt erfasst. Sämtliche Arbeiten wurden filmisch dokumentiert. Die Ergebnisse sollen einem breiten Interessentenkreis näher gebracht werden.

DI Günter Jaritz

DI Hermann Hinterstoisser



Haflinger des Bundesheeres, schwer bepackt mit Drahtrollen.